

HEIZTREND

aktuell

Ausgabe 2025

Wissen für Bauherren und Renovierer rund um effizientes Heizen mit Strom

Weitere Informationen unter mitsubishi-les.com/heiztrend-interaktiv



Altbau heizt zukunfts-fähig: Energiewende auf dem Bauernhof

>> mehr auf Seite 2



So einfach zieht Wohlfühlklima ein: Luft/Luft-Wärmepumpe

>> mehr auf Seite 4



Split oder Monoblock? Das sollten Sie wissen!

>> mehr auf Seite 7

Durchblick für Ihre Wärmewende!



Die Entscheidung für eine neue Heizung hängt von vielen Faktoren ab. Für Bauherren und Modernisierungswillige macht das die Orientierung zunehmend anspruchsvoll. Mit einem differenzierten Blick auf die einzelnen Systeme trägt der Heiztrend aktuell dazu bei, sich langfristig klug zu entscheiden!



Und was ist mit Infrarotheizung oder Solarthermie?

Eine **Infrarotheizung** setzt elektrischen Strom direkt, d. h. 1 : 1 in Wärme um. Laut Gesetz ist diese **geringe Effizienz** nur in Gebäuden erlaubt, die erhöhte Wärmedämmforderungen nach EH40 erfüllen. Im Bestand ist das im Prinzip nur mit einer Kernsanierung zu erzielen. Ähnlich anspruchsvoll ist der Einsatz von Solarthermie, wenn mehr als Heizungsunterstützung gefragt ist: Wer allein mit **Solarthermie** heizen will, benötigt **sehr große Kollektorflächen**. Diese können, energetisch betrachtet, deutlich sinnvoller für Photovoltaik genutzt werden – etwa für den Eigenverbrauch oder den Betrieb einer Wärmepumpe.

Zunächst die Gesetzeslage: Auch wenn aktuell viel darüber diskutiert wird – das **GEG wird weiter bestehen**. In ihm ist ein klimaneutraler Gebäudebestand bis 2045 festgeschrieben. Hinzu kommt mit der EU-Gebäude-richtlinie (EPBD) ein weiteres, übergeordnetes Gesetzeswerk auf europäischer Ebene. Die EPBD sieht bis 2025 einen emissionsfreien Gebäudebestand vor – und wird ebenfalls in nationales Recht umgesetzt.

Einfach bei Öl und Gas bleiben?

Neben der Gesetzeslage sprechen vor allem ökologische und ökonomische Gründe für den Umstieg auf eine nachhaltige Heizung. Denn spätestens mit der Besteuerung von Kohlendioxid werden fossile Heizungen teuer. Mit Gas gibt es gesetzeskonforme Lösungen durch die Vorrüstung für die Beimischung bzw. den Betrieb mit Wasserstoff (H₂-ready) oder biogene Energieträger. Aber eine Gewähr für die Beimischung können Netzbetreiber heute kaum geben. So besteht das Risiko, dass die neue Gas-Heizung nicht gesetzeskonform betrieben wird – und schlimmstenfalls stillgelegt werden muss. Wasserstoff ist überdies für viele Industrieanwendungen nahezu alternativlos. Das heißt, auch hier sind steigende Preise zu erwarten.

Hybridheizung mit Wärmepumpe plus Gas oder Öl?

Hört sich in der Theorie gut an, hat aber Schwächen in der Praxis. **Die Einsparmöglichkeit durch eine kleinere Wärmepumpe wird schnell durch die Kostenentwicklung bei Brennstoffen ausgeglichen**. Wer eine relativ neue fossile Heizung hat, könnte allerdings bereits eine Wärmepumpe nachrüsten und beide Systeme betreiben. Dabei sollte die Wärmepumpe von Anfang an so dimensioniert sein, dass sie die gesamte Heizlast – unter Berücksichtigung aller geplanten Dämmmaßnahmen – übernehmen kann.

Auf Biomasse umsteigen?

Bei Holzpellet-Kesseln sind ebenfalls einige Punkte kritisch zu sehen: Das **Verbrennen erzeugt Emissionen und die Pellet-Produktion fördert Monokulturen**. Damit ist Biomasse als flächendeckendes Szenario in puncto Nachhaltigkeit nicht optimal. Hinzu kommt, dass auch die Preisentwicklung bei Holz durch unterschiedliche Industrien beeinflusst wird. Ebenfalls häufig unterschätzt: **Holzpellets brauchen einen großen Lagerraum**, der im Gebäudebestand oft nicht vorgesehen war.

Mit Fernwärme auf Nummer sicher?

In größeren Kommunen wird in der Wärmeplanung auch **Fernwärme** in Erwägung gezogen. Allerdings ist diese Energieform nur in Ballungsräumen rentabel ausbaubar – und selbst dort noch **vergleichsweise teuer**, da der Netzausbau mitfinanziert werden muss. Anschließend besteht im Ausbaugebiet eine **100%ige Abhängigkeit von einem einzigen Anbieter**. Wer einen **Anschlusszwang** vermeiden will, kann dem durch den Wechsel zu einer GEG-konformen Lösung wie der Wärmepumpe vorbeugen.

Flexibel und zukunftssicher: die Wärmepumpe

Um wirklich zukunftssicher zu heizen, ist die Wärmepumpe die erste Wahl. Ihre **hohe Effizienz**, die **Flexibilität in Planung und Betrieb** sowie die **Nutzung von nachhaltiger Elektrizität und Umgebungsenergie** überzeugen schon heute Bauherren und Modernisierer auf der ganzen Linie (siehe Seite 5). Lernen Sie in diesem Heiztrend aktuell die Möglichkeiten für Ihre persönliche Wärmewende kennen!

Wohnraum wahrgemacht – mit Know-how, Teamwork und Wärmepumpe!



Modernisierer mit Weitblick:
Jens Broscheit und seine Frau wohnen
seit 2018 im Schepershushaus

Wohnen auf einem alten Gutshof, mitten im Grünen. Was für viele ein Lebenstraum ist, hat Familie Broscheit wahr gemacht. Damit aus dem Liebhaberobjekt ein Zuhause mit nachhaltigem Wohnkomfort werden konnte, spielt auch die Wärmepumpe eine Rolle. Lesen Sie hier, wie ein außergewöhnliches Objekt zukunftsicher modernisiert wurde.

Als Familie Broscheit das Schepershushaus – ein klassisches niedersächsisches Hallenhaus aus dem Jahre 1865 mit einigen Stall- und Wirtschaftsgebäuden – zum ersten Mal sah, war es Liebe auf den ersten Blick. Aber wie bei fast allen alten Häusern war auch hier viel zu tun, bis das Haus sich ohne Kompromisse bei Wohnkomfort und Nachhaltigkeit bewohnen lassen würde.

Konsequent auf Modernisierungskurs

„Das Haus ist mit seinen insgesamt 320 m² Wohnfläche vergleichsweise groß. Dazu zählen unsere eigene Wohnung, eine Mietwohnung und zwei Gästezimmer,



die ebenfalls extern vermietet werden“, erläutert Jens Broscheit. „Für uns war klar, dass unser neues Zuhause nachhaltig mit Wärme versorgt werden soll – auch wenn der Hof zu unterschiedlichen Zeiten von mehreren Personen bewohnt wird.“ Angeregt durch die öffentliche Diskussion entschieden die Broscheits sich dazu, der Preisentwicklung für Gas den Rücken zuzukehren und eine Wärmepumpe zu installieren. „Die Möglichkeit, allein mit grünem Strom und Umweltenergie den gewünschten Wärme- und Trinkwasserkomfort für Heizung und Trinkwasser zu erzeugen, hat uns auf der ganzen Linie überzeugt.“ Um das Projekt zu einem Erfolg zu machen, suchte Jens Broscheit nach einem geeigneten Fachbetrieb – und wurde ganz in der Nähe fündig. Mit Klaus Schierenbeck aus Schwarme fand er einen Spezialisten, der als Installateur und Heizungsbaumeister, TGA-Fachplaner und Energieeffizienzexperte (DENA) bei der vermeintlich komplexen Herausforderung keinerlei Berührungsängste zeigte.

„Mir war wichtig, dass wir einen Partner finden, der sich zu 100 % mit Wärmepumpen auskennt.“ Dafür hätten

wir auch eine größere Entfernung in Kauf genommen. Aber zu unserem Glück war Herr Schierenbeck ganz in der Nähe“, freut sich Jens Broscheit.

Modernisierung ganzheitlich durchdacht

Was nun folgte, war eine intensive Abstimmung zwischen Hausherr und Fachpartner. Dabei bringt Jens Broscheit gute Voraussetzungen mit. Ihm ist von Anfang an bewusst, dass es um mehr als einen neuen Wärmeerzeuger geht. „Wir haben uns viele Gedanken um die Technik im Haus gemacht. Zum Beispiel, wie unsere Heizkörper funktionieren und welchen Komfortbedarf wir in den einzelnen Bereichen wirklich brauchen. Auf dieser Grundlage hat Herr Schierenbeck sein Anlagenkonzept entwickelt.“

Zum Glück waren schon die Vorbesitzer nicht untätig gewesen und hatten das Objekt in Teilen saniert. So waren bereits alle alten Fenster und Türen durch neue ausgetauscht, die mit zeitgemäßer Isolierverglasung ausgestattet sind. Außerdem war die Hausinstallation von Elektro, Wasser und Abwasser erneuert worden. Und auch die Wärmeverteilung war bereits erneuert worden. Die Energieversorgung erfolgte durch eine Gas-Brennwert-Heizung, die durch eine solarthermische Anlage Unterstützung für die Trinkwassererwärmung erhielt. Und auch die Hausinstallation von Elektro, Wasser und Abwasser sowie Wärmeverteilung war bereits erneuert worden. Familie Broscheit führte nach dem Einzug zusätzliche Veränderungen und Modernisierungen im Wohntrakt durch. So wurde unter anderem in Abstimmung mit Klaus Schierenbeck die Geschosswände zum Spitzboden gedämmt und durch weitere Trennwände der energetische Zustand optimiert.

Zu Beginn: detaillierte Analyse

Besonders schätzt Jens Broscheit die systematische und zugleich pragmatische Vorgehensweise von Klaus Schierenbeck. So haben die Broscheits bereits im Vorfeld der Modernisierung überprüft, ob ihr Haus grundsätzlich für eine Wärmepumpe geeignet ist. Dazu wurde an kalten Wintertagen die Vorlauftemperatur der be-



stehenden Heizung auf 50 °C abgesenkt. „Wenn sich damit die gewünschte Raumtemperatur auch bei niedrigen Außentemperaturen erreichen lässt, kann eine Luft/Wasser-Wärmepumpe grundsätzlich effizient betrieben werden“, erläutert Klaus Schierenbeck.

Als Nächstes erfolgten Ortstermine, für die sich Schierenbeck intensiv mit den vorhandenen Plänen des Objekts und der Nutzungssituation beschäftigt hatte. Dabei wurden Pläne mit dem Baubestand abgeglichen, per Wärmebildkamera im Einzelfall erörtert, wo sich weitere Dämmmaßnahmen lohnen. Im gleichen Zug erfolgte die Bestandsaufnahme des Wärmeverteilungssystems inklusive einer genauen Erfassung der Typen und Positionen aller Heizkörper. Außerdem fand eine intensive persönliche Abstimmung zu den Komfortwünschen der Broscheits statt. Dabei wurde im Detail besprochen, welche Wohlfühltemperaturen für welche Räume gewünscht sind – und wie hoch der Warmwasserbedarf ausfällt.

Diese Informationen wertete Schierenbeck für eine detaillierte Wärmebedarfsberechnung aus – und legte



damit die Basis für die Detailplanung des Wärmepumpensystems. Im Fall des niedersächsischen Bauernhofs wurde nicht nur der Wärmeerzeuger ausgetauscht, sondern auch die Wärmeverteilung vereinfacht. Wo vorher mehrere Pumpen für die Heizungs-zirkulation genutzt wurden, arbeitet jetzt eine einzige Hocheffizienzpumpe. Die einzelnen Räume werden mit Thermostaten an den Heizkörpern manuell geregelt, denn das entspricht am ehesten dem Nutzungsverhalten der Bewohner, die sich bewusst gegen Smart-Home-Komponenten entschieden haben.

Um die Effizienz der Anlage optimal einzustellen, legt Klaus Schierenbeck größten Wert auf vermeintliche „Basics“: „Wie wichtig ein guter hydraulischer Abgleich für ein Wärmepumpensystem ist, kann man gar nicht deutlich genug sagen. Denn nur so kann die Wärmepumpe im Effizienzoptimum arbeiten. Ich kenne vereinzelte Fälle, wo Fördermittel zurückgenommen wurden, weil der hydraulische Abgleich nicht ausgeführt wurde. Es ist also auf jeden Fall wichtig, hier präzise zu arbeiten“, erläutert er.

Die Empfehlung: eine Wärmepumpen-Kaskade

Für den Hof der Broscheits hat Klaus Schierenbeck eine Heizung konzipiert und realisiert, deren Herzstück aus zwei Luft/Wasser-Wärmepumpen mit je 14 kW als Kaskade besteht. Die kompakten Außeneinheiten sind hinter einem Stallgebäude installiert, wo sie von der Terrasse der Broscheits weder optisch noch akustisch wahrnehmbar sind. Als Inneneinheiten kommen zwei passende Hydromodule zum Einsatz. Für Klaus Schierenbeck die erste Wahl, denn die durchdachte Kaskaden-Regelung arbeitet bei Bedarf redundant und sorgt außerdem zuverlässig dafür, dass die beiden Module im optimalen Leistungsbereich laufen, um den ermittelten Wärmeenergiebedarf von 20 kW zu decken. Das wirkt sich positiv sowohl auf die Effizienz als auch auf die Schallentwicklung aus. Die eingesetzte Zubadan Technologie liefert selbst bei sehr niedrigen Außentemperaturen von –15 °C noch 100 % ihrer Heizleistung und gewährleistet mit einer unteren Einsatzgrenze von



–28 °C einen zuverlässigen Heizbetrieb. Um die Wünsche der Broscheits beim Trinkwasserkomfort zu berücksichtigen, kommt ein Kombispeicher mit einem Volumen von 1.000 Litern zum Einsatz. Er fungiert als Pufferspeicher, der im oberen Bereich Trinkwasser über einen Kupferwärmetauscher aufbereitet und in einem ca. 450 Liter großen Speicherbereich Heizungswasser für die Raumwärme vorhält.

Außerdem empfahl Schierenbeck, die bestehende Solarthermie-Anlage auf dem Dach durch Photovoltaik zu ersetzen. Denn der Beitrag zur Wärmeerzeugung war gering und der Solarstrom lässt sich deutlich intelligenter in die neue Gebäudeenergieversorgung einbinden. Klaus Schierenbeck setzt hierfür auf ein System, das in drei Stufen arbeitet: In der ersten Phase wird der überschüssige Strom in einem elektrischen Speicher vorgehalten, um das Bauernhaus auch dann mit selbst erzeugtem Strom zu versorgen, wenn die Sonne nicht scheint. Wenn der Batteriespeicher seine Ladekapazität erreicht hat, wird weiterer überschüssiger Strom genutzt, um die Wärmepumpe bei der Trinkwasserbereitung zu entlasten. Hierzu wird ein bivalenter Trinkwasserspeicher mit hohem PV-Nutzen eingesetzt, der neben dem Warmwasser aus der Wärmepumpe einen elektrischen Heizstab nutzt. Wenn auch hier das Speicherlimit erreicht ist, wird der übrige Strom eingespeist und vergütet. Damit ist sichergestellt, dass Familie Broscheit die Sonnenenergie stets optimal nutzen kann.

Rückblickend ist Jens Broscheit sicher: „Wir heizen so effizient und nachhaltig, wie wir es uns gewünscht haben. Und noch wichtiger: Wir fühlen uns pudelwohl in unserem Traumhaus!“ Herausforderung gemeistert – dank intensiver Vorbereitung, enger Abstimmung und präziser Arbeit von Klaus Schierenbeck und seinem Team!

Weitere Informationen
inklusive Projekt-Video zum
Hof der Broscheits finden
Sie hier:

<https://eslink.info/lkzhw3>



Smartes Konzept für Wohlfühlklima!

Heizen mit der Klimaanlage? Was früher für kritische Blicke gesorgt hätte, hat sich heute zu einer intelligenten Lösung weiterentwickelt, die Bauherren und Modernisierern in vielen Einsatzbereichen neue Perspektiven eröffnet. Heiztrend aktuell informiert Sie über die Möglichkeiten!

Zunächst die technischen Grundlagen: Eine Klimaanlage im Heizbetrieb ist im Prinzip eine Luft/Luft-Wärmepumpe. Das heißt, sie entzieht der Umgebungsluft in einer Außeneinheit Energie, transportiert die Energie über ein Kältemittel in die Inneneinheit und setzt sie zum Beheizen von Wohnräumen ein. Dabei kann sie, genau wie eine Luft/Wasser-Wärmepumpe, eine **sehr hohe Effizienz** erzielen und mit einer Kilowattstunde elektrischem Strom rund 5 Kilowattstunden Wärmeenergie bereitstellen. Damit ist sie in jeder Hinsicht eine erst zu nehmende, nachhaltige Heizungslösung – die sowohl **100%ig GEG-konform** als auch **nach der BEG förderfähig** ist.



Flexibel installiert, nachhaltig betrieben

Ein entscheidender Unterschied zur Luft/Wasser-Wärmepumpe liegt in der Verteilung der Wärme im Gebäude. Denn die Luft/Luft-Wärmepumpe setzt auf ein anderes Konzept: Sie wird nicht an ein Wärmeverteilungssystem mit Wasserkreislauf angeschlossen, sondern sie **gibt die Wärme genau wie eine Klimaanlage direkt an die Raumluft ab**. Das macht äußerst flexibel in der Planung und die Installation vergleichsweise günstig.

Als vollwertiges Heizungssystem ist der Einsatz der Luft/Luft-Wärmepumpe dabei zu jeder Jahreszeit möglich. Denn Systeme wie die M-Serie von Mitsubishi Electric sind mit der sogenannten **Hyper-Heating-Funktion** ausgestattet. Das heißt, ein optimierter Abtaubetrieb in der Außeneinheit sorgt dabei für weniger Kondensatwasser, was die Eisbildung verringert, Abtauzeiten verkürzt und **zuverlässiges Dauerheizen** auch bei niedrigen Außentemperaturen ermöglicht.

Komfortplus zum Nachrüsten

Mit diesen Eigenschaften ist eine Luft/Luft-Wärmepumpe für die unterschiedlichsten Szenarien eine ideale Lösung: So kann sie zum Beispiel einfach in einzelnen, besonders intensiv genutzten Räumen nachgerüstet werden, um eine **bestehende fossile Heizung zu entlasten**. Wenn die fossile Heizung zu einem späteren Zeitpunkt ganz ausgetauscht werden soll – zum Beispiel gegen eine Luft/Wasser-Wärmepumpe – kann die neue Heizung entsprechend kleiner dimensioniert werden.

Auch in größeren Objekten wie Mehrfamilienhäusern entstehen durch Luft/Luft-Wärmepumpen attraktive Alternativen. Denn hier werden bislang häufig sogenannte Gas-Etagenheizungen genutzt, sodass bauseitig gar kein Platz für eine zentrale Heizung vorhanden ist. **Mit Luft/Luft-Wärmepumpen kann jede einzelne Wohneinheit auf ein nachhaltiges Heizungssystem umgestellt werden.**

Für einen ganz besonderen Vorteil in puncto Komfort sorgt die Luft/Luft-Wärmepumpe außerhalb der Heizperioden: Denn als **vollwertige, hocheffiziente Klimaanlage** kann sie auch **im Sommer** Räume immer exakt auf Wohlfühltemperatur bringen – und Luft nicht nur angenehm temperieren, sondern auch entfeuchten und per Luftfilter die Belastung durch Pollen, Feinstaub und sogar Viren maßgeblich reduzieren.

Auf der Website von Mitsubishi Electric erfahren Sie mehr über die Möglichkeiten, Ihr Zuhause mit einer Luft/Luft-Wärmepumpe zu jeder Jahreszeit mit Wohlfühlklima und WärmeKomfort zu versorgen:



Lüftung gehört dazu!

Echtes Wohlfühlklima ist mehr als Wohnwärme. Auch die Luftqualität trägt maßgeblich zum Wohlfühlen bei. Deshalb sind auch im eigenen Zuhause Lüftungsanlagen die perfekte Ergänzung zu einer Wärmepumpenheizung. So versorgt zum Beispiel das Lossnay-System von Mitsubishi Electric Ihr Zuhause zuverlässig mit Frischluft und reguliert die Luftfeuchtigkeit – auch wenn

die Gebäudehülle im Neubau oder durch thermische Sanierungsmaßnahmen sehr dicht ist. Ein integriertes Wärmerückgewinnungssystem sorgt dafür, dass die meiste Wärme aus der Abluft wieder an die Frischluft übertragen wird und Ihre Heizung damit insgesamt effizienter wird. Modernste Filter reduzieren außerdem Feinstaub, Allergene, Gerüche und sogar Viren in der



Atemluft. Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung sind als dezentrale und zentrale Lösung verfügbar, sodass sie sowohl in einzelnen Räumen oder Wohnungen als auch in ganzen Objekten effektiv realisiert werden können.

Sieger nach Punkten – auf der ganzen Linie!

Im Neubau ist die Wärmepumpe schon seit Jahren die beliebteste Heizung. Und auch in der Modernisierung arbeitet sie sich stetig nach vorne. Kein Wunder, wenn man die Zufriedenheit bei Modernisierern betrachtet, die jüngst in einer repräsentativen Forsa-Studie ermittelt wurde.

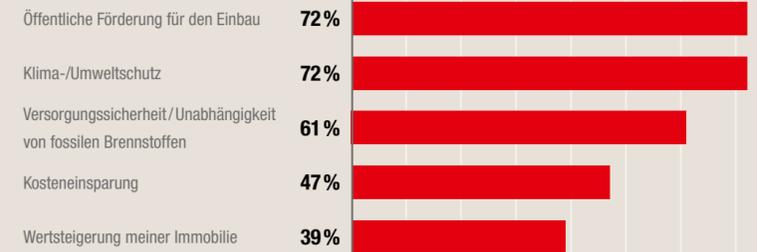


Zur Studie

Es wurden 794 Hausbesitzer befragt, die einen Heizungsaustausch vorgenommen haben und dabei zu einer Wärmepumpe gewechselt sind. Die Untersuchung erfolgte online vom 17. bis 31. März 2025 durch das Markt- und Meinungsforschungsinstitut Forsa im Auftrag des Bundesverbands Wärmepumpe (BWP) e.V.

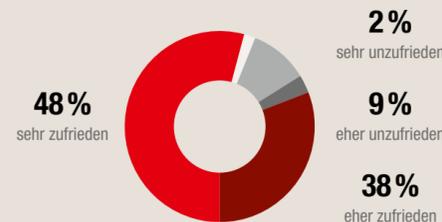
Entscheidungsfindung

Die ausschlaggebenden Gründe für die Entscheidung für eine Wärmepumpe:

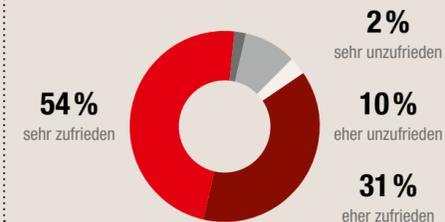


Beratung und Umsetzung

Mit der Beratung und Planung im Vorfeld der Installation der Wärmepumpe waren alles in allem ...



Mit den Arbeiten bei der Installation der Wärmepumpe (Pünktlichkeit, Dauer, Ordnung etc.) waren alles in allem ...



Damit wird die Bedeutung der Wahl eines qualifizierten Fachpartners sowohl für die Planung als auch für die Umsetzung deutlich. Wenn Sie einen geeigneten Fachbetrieb für Ihr Wärmepumpenprojekt suchen, können Sie sich einfach in der Fachpartnersuche auf der Website von Mitsubishi Electric informieren:



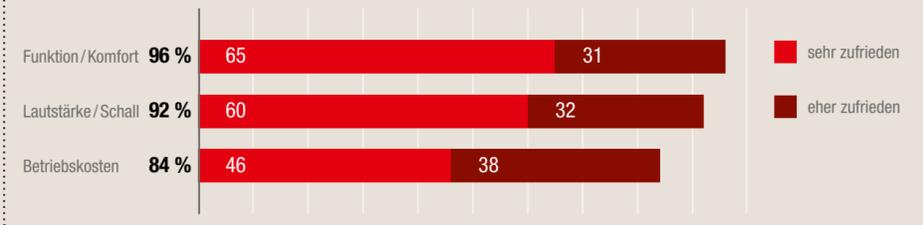
<https://leslink.info/faps>

Laufender Betrieb

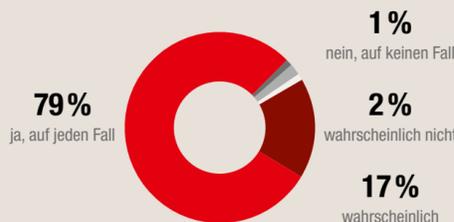
Mit dem Betrieb ihrer Wärmepumpe sind ...



Mit folgenden Aspekten des Betriebs ihrer Wärmepumpe sind ...



Es würden sich rückblickend erneut für eine Wärmepumpe entscheiden:



Die Zufriedenheit mit der Wärmepumpe ist in der Regel auch bei Modernisierern sehr hoch. Ob das auch für Sie eine eindeutige Empfehlung ist, lässt sich nur im Einzelfall klären – aber ein Gespräch mit einem Nachbarn oder Bekannten, der kürzlich zur Wärmepumpe gewechselt ist, lohnt sich in jedem Fall!



Basis: Wärmepumpenbesitzer, an 100 Prozent fehlende Angaben: „weiß nicht“, Angaben in Prozent

Volle Kontrolle! Auch von unterwegs!



Wir leben in digital vernetzten Zeiten – und das schließt selbstverständlich auch die Heizung mit ein. Für maximalen Bedienkomfort lässt sich Ihre Ecodan Wärmepumpe serienmäßig in eine cloudbasierte Steuerung einbinden – und von überall bedienen.

Stellen Sie sich vor, Sie kommen einen Tag früher als geplant aus dem Winterurlaub zurück. Da wäre es doch schön, wenn Ihr Zuhause schon vor Ihrer Ankunft gemütlich warm wäre. Mit MELCloud Home von Mitsubishi Electric erledigen Sie das einfach von unterwegs!

Dazu wird Ihre Ecodan Wärmepumpe nach der Inbetriebnahme in der cloudbasierten Datenbank registriert und kann – nach Eingabe von Benutzername und Kennwort – von überall gesteuert werden. Die für die Datenverbindung benötigten Anschlussadapter sind in allen Ecodan Wärmepumpen im Lieferumfang enthalten. Die Nutzung von MELCloud Home ist für Sie als Besitzer einer Ecodan Wärmepumpe kostenlos.

Die MELCloud Software steht als **Smartphone-App** für Android und iOS in den entsprechenden App-Stores kostenlos zur Verfügung, darüber hinaus gibt es eine **Windows-App** und einen **Webclient**, der per Browser bedient werden kann. So lassen sich die gewünschten Raumtemperaturen einfach über eine intuitive Bedienoberfläche festlegen, kontrollieren und anpassen.



Außerdem können über die MELCloud Home **vordefinierte Wohlfühl-Szenarien** angelegt werden, die über **Google Home** und **Amazon Alexa** auch per Sprachsteuerung aktiviert werden können. Dazu lassen sich neben der Heizung auch **Klimaanlagen** und **Lüftungssysteme** von Mitsubishi Electric einbinden.

Weitere Informationen zur MELCloud erhalten Sie auf der Website von Mitsubishi Electric. Unter **app.melcloud.com** können Sie außerdem den Funktionsumfang der Bedienoberfläche in einer **Demo-version** testen.



Lernen Sie MELCloud hier im Video kennen!



<https://www.youtube.com/watch?v=DSghavd75Is>



Förderung aktuell: Hier geht's zum Stand der Dinge!



Die Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) wird in der politischen Diskussion im Moment kritisch hinterfragt – und kurzfristige Veränderungen sind nicht auszuschließen. Für Modernisierer gelten aber **nach wie vor attraktive Konditionen**, mit denen sich für den Wechsel zu einer Wärmepumpe **Förderungssummen von bis zu 70 %** erzielen lassen (Stand 06/2025).

Damit ist die **Förderung weiterhin ein wichtiger Entscheidungsfaktor** für alle, die ihre persönliche Wärmewende planen. Alle aktuell gültigen Förderbedingungen sowie eine Vielzahl weiterer wichtiger Hinweise haben wir auf unserer Website für Sie zusammengefasst.



Genauer hingeschaut: Split- oder Monoblock-Wärmepumpe?

Im Neubau ist die Wärmepumpe schon heute die populärste Heizung – und auch bei der Modernisierung gewinnt sie immer mehr an Beliebtheit. Dabei ist **Wärmepumpe nicht gleich Wärmepumpe**. Denn auch bei der **Luft/Wasser-Wärmepumpe**, seit Jahren die beliebteste Form, gibt es **Unterschiede in der Bauweise**. Man unterscheidet zwischen den sogenannten **Split- und Monoblock-Systemen**. Was sich wie **Fachchinesisch** für **Fortgeschrittene** anhört, ist im Prinzip **schnell erklärt**.



Der Unterschied zwischen den beiden Bauweisen liegt in der **Handhabung des Kältemittelkreislaufs**: Bei einer **Split-Wärmepumpe** sind seine Komponenten auf **Innen- und Außeneinheit** verteilt und mit **Kältemittelleitungen** verbunden. Beim **Monoblock** befindet sich der gesamte **Kältemittelkreislauf** ausschließlich in der **Außeneinheit** und die gewonnene Wärme wird über **gut isolierte Wasserleitungen** in die **Inneneinheit** übertragen. **Welche Bauart für Ihr Wärmepumpenprojekt die richtige ist**, hängt von einer Reihe von **Faktoren** ab – unter anderem den **Gegebenheiten vor Ort**.

Split-System – der Garant für Flexibilität bei der Aufstellung

Wärmepumpen in **Split-Bauweise** verfügen vor allem dann über einen Vorteil, wenn **zwischen Innen- und Außeneinheit größere Entfernungen** überbrückt werden müssen. Das kann zum Beispiel bei einer **Modernisierung** der Fall sein, wenn sich **direkt am Gebäude** kein geeigneter Aufstellort für die **Außeneinheit** finden lässt. Die **kältemittelgefüllten Leitungen** müssen – anders als **wasserführende Leitungen** – nicht **aufwändig isoliert** werden, um **Energieverluste** entgegenzuwirken. Sie können daher auf **Längen bis zu 50 Meter** ausgelegt werden und eröffnen in der **Anlagenplanung** zusätzliche Spielräume.

Monoblock – der zukunftssichere Newcomer mit R290

In puncto **Leistungsfähigkeit** sind **moderne Monoblock-Wärmepumpen** **aktuellen Split-Systemen** in etwa **ebenbürtig**. Einer der **wichtigsten Unterschiede** – abgesehen von der **Bauweise** – liegt in der **Tendenz**, natürliche **Kältemittel wie R290** einzusetzen. Das **Kältemittel R290**, auch als **Propan** bekannt, hat mit **0,02 (IPCC AR6)** ein **äußerst geringes** sogenanntes **GWP (Global Warming Potential)**. Das heißt, selbst im **unwahrscheinlichen Fall**, dass es in die **Atmosphäre** gelangen sollte, hat es ein **geringeres Treibhauspotenzial** als **CO₂**. Unter den **aktuellen Bedingungen** der **BEG-Förderung (Stand 06/2025)** kann eine **Wärmepumpe mit R290** daher mit einem um **5 Prozentpunkte** höheren Satz gefördert werden. **Dabei erzielt R290 im Dauerbetrieb** eine **hohe Effizienz** und kann **kurzfristig auch höhere Vorlauftemperaturen liefern**. Das macht ein **Monoblock-System** **speziell beim Wechsel** von einer **fossilen Heizung** zur **Wärmepumpe zu einer guten Wahl**. Denn es kann auch **Lastspitzen** mit **erhöhtem Heizungs- und Trinkwarmwasserbedarf** zuverlässig und zu **100 %** über den **Wärmepumpenbetrieb** bewältigen – und damit **dauerhafte Effizienz** und **gewünschten Wohnkomfort** **nachhaltig** miteinander in **Einklang** bringen.

Was ist richtig? Auf jeden Fall die qualifizierte Beratung!

Ob eine **Luft/Wasser-Wärmepumpe** in **Monoblock- oder Split-Bauweise** die richtige ist, lässt sich weder für einen **Neubau** noch für eine **Modernisierung** pauschal sagen. **Je nachdem, welche Anforderungen und Gegebenheiten vor Ort** berücksichtigt werden sollen, kann **das eine oder andere System** seine **Stärken** ausspielen. Daher haben auch **Wärmepumpen-Spezialisten** wie **Mitsubishi Electric** beide **Anlagenkonzepte** in den **unterschiedlichsten Leistungsgrößen** in ihrem **breiten Portfolio**. **Für das eigene Heizungsprojekt** sollten Sie in **jedem Fall einen qualifizierten Fachpartner** ansprechen, der **gemeinsam mit Ihnen** eine **Lösung** entwickelt, die **optimal** zu Ihren **Bedürfnissen** passt!



Mit dem richtigen Fachpartner zum Erfolg!

DARAUF SOLLTEN SIE BEI DER SUCHE ACHTEN

Die Wärmepumpe unterscheidet sich deutlich von herkömmlichen Heizungssystemen. Daher lohnt es sich, auch bei der Auswahl eines geeigneten Fachbetriebs ein paar althergebrachte Weisheiten zu hinterfragen – und sich an neuen Kriterien auszurichten.

Was zählt: Erfahrung und starke Partnerschaften

Früher war der Fall klar: Fachpartner aus der Umgebung suchen, kurzes Beratungsgespräch, Angebot, fertig! Heute ist Spezialisierung wichtiger. Erweitern Sie lieber Ihren Suchradius, recherchieren Sie gezielt Betriebe, die sich mit Wärmepumpen auskennen, und lassen Sie sich Empfehlungen geben. Beziehen Sie auch Kälte-Klima-Fachunternehmen in Ihre Suche ein – oft gibt es hier auch speziell ausgebildete Mitarbeiter oder Abteilungen für Wärmepumpen. Im ersten Gespräch sollten Sie nach Qualifikationen und Erfahrungen im Bereich Wärmepumpe fragen. Das gilt auch für die Themen Gesetzeslage und Förderung: Nur wer sich mit den aktuellen Bedingungen von GEG und BEG gut auskennt, kann Sie optimal beraten. Fragen Sie außerdem, mit welchen Industriepartnern der Fachbetrieb zusammenarbeitet – und warum. Wärmepumpen-Profis setzen häufig auf Hersteller, die ihrerseits auf das Thema Wärmepumpe bereits seit Jahrzehnten spezialisiert sind.

Was Sie erwarten sollten: umfassende Beratung

Bei der Planung eines Wärmepumpenprojekts ist Präzision gefragt. Entsprechend ausführlich sollte die Beratung sein. Herkömmliche Heizungen werden im Zweifel einfach mit ein wenig „Leistungsreserve“ geplant. Bei einer Wärmepumpe ist das kontraproduktiv, denn die Effizienz hängt maßgeblich von der exakten Dimensionierung und der guten Anpassung an bauliche Gegebenheiten ab. Daher nimmt ein qualifizierter Fachbetrieb sowohl das Gespräch über Ihr Komfortempfinden als auch die Analyse bei Ihnen vor Ort sehr ernst. Sprechen Sie offen über Ihre Kostenvorstellungen und auch darüber, ob Änderungen der Nutzungssituation (z. B. Auszug erwachsener Kinder) anstehen oder ob mittelfristig weitere energetische Sanierungsmaßnahmen geplant sind. So stellen Sie sicher, dass Ihr Wechsel zur Wärmepumpe zu einem dauerhaften Erfolg wird.

Starten Sie Ihre Suche hier

Mitsubishi Electric verfügt als Spezialist für Wärmepumpen über ein deutschlandweites Netzwerk von qualifizierten Fachpartnern. Um einen Betrieb in Ihrer Nähe zu finden, nutzen Sie einfach die Fachpartner-Suche. Hier finden Sie umfassende Informationen zu unseren innovativen Lösungen für Wohlfühlklima an 365 Tagen im Jahr!

Fachpartner-Suche von Mitsubishi Electric:

<https://leslink.info/faps>



ICH HAB MEIN ZUHAUSE AUF ZUKUNFT UMGESTELLT!

Mit der richtigen Wärmepumpe gelingt Ihre Energiewende.

Ob Neubau oder Modernisierung: Heizen und kühlen Sie Ihr Zuhause mit einer unserer vielfältigen, hocheffizienten Lösungen – und genießen Sie Wohnkomfort an 365 Tagen im Jahr!



Wärmepumpen-Vielfalt entdecken:
mitsubishi-les.com/wohlfuehlklima



Herausgeber

Mitsubishi Electric Europe B.V.
Niederlassung Deutschland
Living Environment Systems
Mitsubishi-Electric-Platz 1
D-40882 Ratingen
Fon +49 2102 486 0
Fax +49 2012 486 1120
www.mitsubishi-les.com

Redaktion

Mitsubishi Electric Europe B.V.,
Living Environment Systems, Ratingen
Schlasse B2B-Kommunikation, Erkrath

Realisation

Text, Layout, Satz:
Schlasse B2B-Kommunikation, Erkrath
Druck: TheissenKopp GmbH, Monheim

Fotonachweis

Titelseite: Teaser Elektriker: © LukaTDB / Getty Images, Motiv Frau: © Halfpoint / Getty Images; Seite 6: Motiv Laptop: © loops7 / istockphoto, Motiv Frau: © Westend61 / Getty Images; Seite 7: Motiv Wärmepumpe: © Klubovy / istockphoto, Motiv Elektriker: © LukaTDB / Getty Images; Rückseite: Motiv Handwerker: © AndreyPopov / Getty Images; restliche Bildmotive: © Mitsubishi Electric Europe B.V.

Haftungsausschluss

Diese Information erhebt keinen Anspruch auf Richtigkeit und Vollständigkeit, alle Angaben sind ohne Gewähr. Sämtliche Ausführungen basieren auf der Rechtslage und den vorhandenen Informationen zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Publikation. Die künftige Rechtsentwicklung ist jedoch nicht vorhersehbar und kann zu anderen Ergebnissen führen. Maßgeblich sind allein die jeweils geltenden gesetzlichen Regelungen sowie die zur BEG veröffentlichten Informationen unter: www.bafa.de www.kfw.de www.bmwi.de

Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichung kann trotz sorgfältiger Recherche vom Herausgeber nicht übernommen werden.

Copyright

Mitsubishi Electric Europe B.V.

Art.-Nr. DE-00428
Version 2025